

Praktikumsangebot

Das Projekt TRIA – Aufsuchende mehrsprachige Beratung ist ein Verbundprojekt zwischen Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V., Berliner Stadtmission und GEBEWO pro und wird von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales finanziert.

Das Projekt TRIA bildet eine Brücke zur Integration für wohnungslose EU-Bürger*innen. Ein hoher Anteil der obdachlosen Menschen in Berlin stammt aus EU-Ländern Ost- und Südosteuropas. Diese Menschen sind meist nach Berlin gekommen, um sich durch Erwerbsarbeit eine gesicherte Existenz aufzubauen. Aufgrund struktureller und persönlicher Problemlagen haben sie dies nicht erreicht und sind nunmehr auf Versorgungsangebote der niedrigschwelligen Wohnungslosenhilfe angewiesen. Sozialleistungen und weiterführende Hilfen sind ihnen meist verschlossen, sodass sie ihre äußerst prekäre Lebenslage nicht verbessern können. TRIA sucht diese Menschen auf, berät sie mehrsprachig und arbeitet mit ihnen an der Verbesserung ihrer Situation.

Das Teilprojekt: aufsuchende mehrsprachige Beratung des Caritasverbandes bietet folgende Leistungen an:

- Aufsuchende Arbeit zur Erreichung obdachloser Personen mit nichtdeutscher Muttersprache, Kontaktaufnahme durch muttersprachliche Fachkräfte
- sozialpädagogisches Clearing und Beratung zur Integration in Arbeit, zur Beantragung von Leistungen, zur Überwindung von Obdachlosigkeit, Perspektiventwicklung
- Vermittlung und Begleitung in niedrigschwellige Angebote, Begleitung zu Behörden
- Aufklärung zum Freizügigkeitsrecht, zu seinen Chancen und seinen Grenzen
- aktive Suche und Vermittlung in Arbeit, sprachmittelnde Begleitung
- Unterstützung der Regelangebote durch Sprachbegleitung, Schulung und kollegiale Beratung

Die Beratung wird i. d. R. in Form von aufsuchender Einzelberatung (Sozialberatung und Gesundheitsberatung) erbracht. Es wird auch unter den Bedingungen der aufsuchenden Arbeit ein geschützter und vertraulicher Rahmen der Beratung gewährleistet. In Einzelfällen kann auch auf Onlineberatung zurückgegriffen werden. Um die Kontinuität und die Entwicklung von Vertrauen zu ermöglichen, wird angestrebt, dass die Erstberater*in Kontaktperson für Folgekontakte ist (Bezugsberatung).

Es kommen ergänzend Methoden des Case Managements zum Einsatz (ressourcenorientierte Arbeit, Netzwerkarbeit, Vermittlung).

Die meist komplexen Problemlagen erfordern die Koordination der Bedarfe. Aufgabe der Beratung ist es, relevante anamnestische Daten zu erfassen, die Probleme zu fokussieren und zu gewichten und zusammen mit den Klient*innen Handlungswege und zu bewältigende Handlungsschritte und -prioritäten zu entwickeln.

Dem Aspekt der „Hilfe zur Selbsthilfe“ kommt dabei besondere Bedeutung zu. Hierfür ist es erforderlich, vorhandene Ressourcen der Klient*innen zu erschließen und zu fördern, Eigenverantwortlichkeit zu stärken und mögliche Handlungshemmnisse, wie beispielsweise Ängste, zu überwinden.

Ziel ist es, die Klient*innen vorzubereiten und zu bestärken, das öffentliche Hilfesystem zu nutzen und eine Verbesserung der individuellen Lebenssituation zu erreichen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Frau Hannelore Berdich

Telefonnummer: 0162 23 68 305

E-Mail: h.berdich@caritas-berlin.de